

Zertifikatskurs

**Quereinstieg in die
ambulante Jugendhilfe
gem. SGB VIII
(Hilfen zur Erziehung)**

**Praxisintegrierte Fortbildung für
Quereinsteiger:innen und Fachkräfte**



**Lüttring
Haus**

**WEITERBILDUNG
& QUALIFIZIERUNG**

berufsbegleitend |
modulbasiert |

Tätigkeitsfeld:

Ambulante erzieherische Hilfen finden im Lebensumfeld der Familien statt. Sozialpädagogische Fachkräfte oder Familienhelfer:innen begleiten Familien in Krisen durch regelmäßige Hausbesuche (z. B. Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII, Erziehungsbeistandschaften und Erziehungsberatung). Sie helfen, Alltagsstrukturen zu verbessern, Erziehungskompetenzen zu stärken, Konflikte zu bewältigen und die Versorgung der Kinder sicherzustellen. Dabei arbeiten sie eng mit dem Jugendamt und weiteren Unterstützungsangeboten zusammen und orientieren sich flexibel an den Lebenslagen der Familien.

Zielgruppe:

Die Weiterbildung richtet sich an Quereinsteiger:innen, die ambulante Hilfen (Familienhilfe, aufsuchende Beratung) übernehmen möchten und dafür pädagogisches Know-how benötigen. Angesprochen sind Personen mit Erfahrungen im sozialen Bereich (Gesundheitswesen, Therapie, Ehrenamt) oder artverwandter Vorbildung sowie pädagogische Fachkräfte, die aus anderen Feldern in die ambulanten Hilfen wechseln oder nach einer Pause zurückkehren.

Die Feststellung der persönlichen Eignung und die Entscheidung über die Teilnahme trifft der jeweilige Träger auf Basis der vorhandenen Vorkenntnisse.

Dauer und Umfang:

Die Qualifizierungsmaßnahme ist berufsbegleitend angelegt und flexibel ausgestaltet. Sie umfasst in der Regel ca. 120–160 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten. Üblich ist eine Verteilung auf etwa 12–13 Seminartage, ggf. ergänzt durch Eigenstudium oder Praxisprojekte. Die genaue zeitliche Struktur (z.B. Wochenendseminare oder Blockunterricht) wird so gestaltet, dass eine Vereinbarkeit mit der Berufstätigkeit gegeben ist.

Hinweis zur Anerkennung:

Für ambulante Hilfen existiert keine bundeseinheitliche formale Anerkennung. Über die Anerkennung als geeignete Fachkraft entscheidet der zuständige öffentliche Träger (örtliches Jugendamt) im Einzelfall. Der Kurs ersetzt keine staatlich anerkannte Erzieher- oder Sozialarbeiterausbildung, aber das erworbene Zertifikat verbessert die Einsetzbarkeit der Teilnehmenden erheblich. Viele Träger und Jugendämter begrüßen diesen Qualifikationsnachweis als Beitrag zur Qualitätssicherung. Absolvent:innen der Weiterbildung können in der Regel deutlich eigenverantwortlicher in Bereich der ambulanten Hilfen tätig werden.

Kurzübersicht Module:

- 1) **Recht und Hilfeplansteuerung:** Vermittlung der gesetzlichen Grundlagen der Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII, des Hilfeplanverfahrens sowie der korrekten Dokumentation und Berichterstattung. Die Teilnehmenden lernen, Hilfepläne zu erstellen, Ziele zu vereinbaren und ihre Rolle im Hilfeprozess zu definieren.
- 2) **Systemisches Arbeiten und Familienverständnis:** Einführung in systemische Denkweisen und Einblicke in Familienstrukturen, Rollen und Dynamiken. Es wird gezeigt, wie sich Netzwerke und Umweltfaktoren auf Familien auswirken und wie Ressourcen im Sozialraum genutzt werden können.
- 3) **Beratung und Kommunikation:** Training zentraler Beratungsmethoden wie aktives Zuhören, systemisches Fragen und Motivationsarbeit sowie Aufbau einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung zu Eltern und Kindern. Kultursensible Kommunikation, Umgang mit Widerstand und Moderation von Konflikten werden praxisnah eingeübt.
- 4) **Kinderschutz und Krisenintervention:** Sensibilisierung für Warnsignale einer Kindeswohlgefährdung und Einführung in das gesetzliche Verfahren zur Gefährdungseinschätzung (§ 8a SGB VIII). Die Teilnehmenden lernen, in akuten Krisen besonnen zu handeln, deeskalierend zu wirken und gemeinsam mit Familien Notfall- und Netzwerkpläne zu entwickeln.
- 5) **Stärkung der Erziehungskompetenz:** Methoden zur Förderung der Erziehungskompetenz von Eltern, Strukturierung des Familienalltags und gezielte Unterstützung der Kinder im häuslichen Kontext. Die Fachkräfte fördern vorhandene Ressourcen und helfen, positive Veränderungen nachhaltig umzusetzen.
- 6) **Selbstfürsorge und professionelle Reflexion:** Erkennen persönlicher Belastungsgrenzen und Erlernen von Strategien zur Selbstfürsorge sowie Burnout-Prophylaxe. Supervision, kollegiale Beratung und ein praxisbezogenes Abschlussprojekt dienen der professionellen Weiterentwicklung.

Qualifikationsprofil der Trainer:innen:

Die Qualifizierung wird von erfahrenen Trainer:innen mit sozialpädagogischem Hintergrund durchgeführt. Sie verbinden fundiertes Fachwissen mit langjähriger Praxiserfahrung in der ambulanten Jugendhilfe und sorgen für einen engen Theorie-Praxis-Transfer.

Abschlussprojekt:

Zur Qualitätssicherung der Nachqualifizierung ist ein praxisbezogenes Abschlussprojekt vorgesehen. Im Rahmen einer Präsentation bearbeiten sie ein Fallbeispiel aus der ambulanten Jugendhilfe und zeigen, wie zentrale Kursinhalte in der Praxis angewendet werden können. An die Präsentation schließt sich eine gemeinsame Reflexion sowie individuelles Feedback durch die Kursleitung an. So wird der Theorie-Praxis-Transfer sichtbar und die Grundlage für den Erwerb des Zertifikats gelegt.

Zertifikat:

Nach erfolgreichem Abschluss aller Module sowie des praxisbezogenen Abschlussprojekts erhalten die Teilnehmer:innen ein Zertifikat der LüttringHaus Weiterbildung & Qualifizierung gGmbH. Das Zertifikat bestätigt die erworbene Zusatzqualifikation im Bereich der ambulanten Jugendhilfe und enthält eine Übersicht der vermittelten Inhalte. Bei Teilnahme an einzelnen Modulen stellen wir eine detaillierte Teilnahmebescheinigung über die absolvierten Einheiten aus.